

Selbstversorger ein Irrweg, oder das Mittel ein Szenario zu überstehen.

Beitrag von „Don Pedro“ vom 20. Mai 2020, 06:39

Bei Selbstversorgung muss ich automatisch an die Geschichten meiner Oma vom 2. Weltkrieg denken. Jeder hatte etwas angebaut, der eine Rüben, der nächste Kartoffel, der andere hatte dafür Hühner. Und da wurde dann fleissig getauscht. Es war keine klassische Gemeinschaft, sondern ein lockerer Verbund von Nachbarn die Sachen zum tauschen hatten.

Wichtige Faktoren damals: Zeit hatte man genug und die Samen waren für die Nachzucht wieder verwendbar, also kein modernes Turbozeugs für eine Saison.

Was es definitiv nicht war: Ein geschlossenes System